

Bern, 22. Mai 2017

Medienmitteilung

WARUM OHNE INGENIEURE DIE INSEL BERN NICHT FUNKTIONIEREN KÖNNTE

INSELSPIITAL Universitätsspital Bern: usic-Medientag führte hinter die Kulissen des aktuell komplexesten Spitalbauprojekts der Schweiz

Aufzeigen, was Ingenieurinnen und Ingenieure leisten, damit ein Bauwerk den gestellten Anforderungen gerecht wird. Dies war auch das Motto des usic-Medientags am Inselelspital Bern. Usic ist der Arbeitgeberverband der Planerbranche in der Schweiz. "Ohne Ingenieurinnen und Ingenieure gäbe es keinen Neubau und keine Erweiterung an der Insel", erklärt Olivier Aebi, Präsident der usic-Regionalgruppe Bern und CEO des Planungsunternehmens IUB Engineering AG.

Das Inselelspital ist über die letzten 25 Jahre organisch gewachsen. Wo Platz war, drängten Kliniken hinein. Das Ergebnis: Über den gesamten Campus liegen die Betriebsstätten der Kliniken verstreut, Behandlungsprozesse sind auseinandergerissen. Die Wege entsprechend lang. Jeder Patient legt während seines Aufenthalts im Durchschnitt 1,1 Kilometer zurück. Der Masterplan soll dies ändern.

INO-Verbindungsgang bald nicht mehr von aussen sichtbar

Als Anschauungsbeispiel, was die Herausforderungen zur Optimierung konkret bedeuten, dient der sogenannte Bereich INO mit dem Zentralen Notfall, der Intensiv-IMC-Tagesklinik, der OP-Intervention, Bildgebung und Ambulantbehandlung. Die Inselelspitalverantwortlichen und die usic-Ingenieure zeigten am Verbindungsgang INO-BB6.1 die Komplexität der Aufgabenstellung, aber auch die Ingenieurslösungen auf. Eine besondere Herausforderung für die Planung, Logistik und den Bau liefert die Tatsache, dass hier unmittelbar neben Operationssälen gebaut wird. Besonders spannend: Der am usic-Medientag gezeigte Verbindungsgang wird in wenigen Wochen von aussen nicht mehr sichtbar sein.

Zusammenarbeit von Ingenieuren und Ärzteteams

Die Inselelspital-Gastgeber waren Kurt Weibel, Gesamtprojektleiter des aktuellen Baubereichs 6.1, und Michael Hulliger, Programm Managerin des Masterplans. Auf Seiten von usic referierten an Stationen auf der Baustelle Daniel Bommer, Mitglied der Geschäftsleitung, Emch+Berger AG Bern sowie Dieter Többen, CEO der Dr. Eicher+Pauli AG. Zum Referententeam stiess zum Abschluss auch der Direktor und Chefarzt des Insel-Notfallzentrums, Prof.



Union Suisse des Sociétés d'Ingénieurs-Conseils
Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmen
Unione Svizzera degli Studi Consulenti d'Ingegneria
Swiss Association of Consulting Engineers

Dr. med. Aristomenis Exadaktylos. Er erklärte eindrücklich, wie Ingenieure und das Ärzteteam zusammen nach optimalen Lösungen für einen effizienten Spitalbetrieb suchen.

Auswahl von Fotos (Downloadlink WeTransfer): <https://we.tl/fuSYRKYHPu>

Medienkontakt:

Geschäftsstelle usic, Lea Kusano, Kommunikation, 076 568 27 51, lea.kusano@usic.ch

Agentur: Oehen PR Schweiz AG, Stephan Oehen, 043 541 10 07, stephan.oehen@oehen.ch

Weitere Informationen:

usic.ch bildung.ch iningenieursteckt.ch facebook.com/usic.ch [@usic_ch](https://twitter.com/usic_ch)

Die usic

Die Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmen usic vereint rund 1'000 Mitgliedsunternehmen mit gut 13'000 Mitarbeitenden. Die Mitglieder generieren einen jährlichen Bruttohonorarumsatz von über 2,3 Mia. Franken. Dies entspricht einem Anteil von etwa 50 Prozent am gesamten ingenieurrelevanten Ausgabenanteil im Baubereich. Die Mitgliedsunternehmen der usic sind in allen baurelevanten Bereichen tätig, von der Raumplanung über die Geologie, die Vermessung, die Umweltingenieurwissenschaften, das Bauingenieurwesen sowie die Gebäudetechnik und die Elektroplanung. Damit ist die usic der grösste patronale Planerverband und die anerkannte nationale Stimme der beratenden Ingenieur- und Planerunternehmen in der Schweiz.